

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 20 (1994)
Heft: 9

Artikel: Frauenstudienwoche an der Uni Bern
Autor: bü
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-361722>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Alle Frauen sind aufgerufen, mit auf Leintüchern aufgemalten Parolen zum Thema und viel Lärm auf die Kampagne aufmerksam zu machen.

Treffpunkt: 24. November um 17.30 h auf dem Claraplatz, ca. 18.30 h auf dem Marktplatz. (Wer Leintücher malen will, trifft sich am 20. November um 14.00 h im Frauenzimmer Basel).

cf-d-Jahressammlung: Tanzende Schildkröten

bo. «...dann werden auch die Schildkröten tanzen» – so lautet das Motto der diesjährigen Jahressammlung des «Christlichen Friedensdienstes» (cf-d). Damit ruft der cfd auf zur Überwindung von Verhärtung und Erstarrung. Mit dem Verkauf einer Speckstein-Schildkröte aus Zimbawbe und einer Postkartenserie mit Schildkrötenkarikaturen werden drei ProjektpartnerInnen im Ausland beim Aufbau geschützter Räume für Frauen unterstützt: das Frauenhaus in Zimbabwe, das palästinensisch-israelische Rape Crises Center in Haifa sowie eine Anlauf- und Therapiestelle für bosnische Frauenflüchtlinge in Ex-Jugoslawien.

Die Postkarten-Serie (Fr. 10.–) und die Speckstein-Schildkröte (Fr. 12.–) können bezogen werden bei: cfd, Postfach, 3001 Bern, Fax: 031 302 87 34.

Neue Beratungsstelle zu Versicherungsfragen

sw. Wer sich im wuchernden Dickicht der Gesetze, Bestimmungen und Empfehlungen zu Altersvorsorge und Sozialversicherungen nicht mehr zurechtfindet, kann auf eine neue Hilfe zurückgreifen: Die Frauenzentrale des Kantons Bern (FZB) hat ihre Dienstleistungen ausgebaut und eine entsprechende Beratungsstelle eröffnet. Obwohl diese grundsätzlich auch Männern offensteht, will sie ihr Augenmerk vornehmlich auf frauenspezifische Anliegen richten. Weil das bestehende Sozialversicherungssystem in we-

sentlichen Teilen nach wie vor vom Modell der Kleinfamilie mit dem erwerbstätigen Mann und der gratis den Haushalt besorgenden Frau ausgeht und damit den Lebenssituationen der Frauen immer weniger entsprechen, ergäben sich für berufstätige, geschiedene, alleinerziehende und ledige Frauen ganz besondere Versicherungs- und Vorsorgeprobleme, erklärte die Vorsteherin der neuen Beratungsstelle, Yvonne Hofstetter. Zwei Juristinnen mit entsprechender Berufserfahrung werden nun versuchen, den betroffenen Frauen Möglichkeiten aufzuzeigen, um die Probleme abzufedern.

Frauenzentrale des Kantons Bern, Beratungsstelle Altersvorsorge + Sozialversicherung, Tel. 031/311 72 01 (Quelle: Der Bund).

Architektur von und für Frauen

fb. Dass der Alltag von Frauen häufig nicht einfach zu organisieren ist, wissen nicht nur wir, sondern auch die mit Stadt- und Quartierplanung beauftragten ArchitektInnen. Dennoch ist es nicht die Regel, dass z.B. Wohnungsgrundrisse auf die Bedürfnisse derjenigen zugeschnitten sind, die nachweislich die meiste Zeit in der Wohnung verbringen: die (teilweise berufstätigen) Frauen (mit Kindern). Architektinnen und Planerinnen machen seit einiger Zeit auf diese Mängel aufmerksam; bislang fehlte es ihnen jedoch an der Lobby, ihre Vorstellungen von einem Lebensraum zu verwirklichen, in dem Frauen (und Kinder) nicht diskriminiert und buchstäblich an die Wand gedrängt werden. Mit der P.A.F. (Planung und Architektur von und für Frauen) wird am 12. November in Bern ein gesamtschweizerischer Verein gegründet, der in den Bereichen Planung und Architektur die Gleichstellung von Frauen fördern und ihren Anliegen und Bedürfnissen mehr Durchsetzungskraft verleihen soll. P.A.F. versteht sich als Forum für Erfahrungsaustausch, als Organisation für die nationale und internationale Vernetzung von Architektinnen und Planerinnen sowie als Partei, die die Vertretung von Fachfrauen

in den massgebenden Entscheidungsgremien vorantreibt. P.A.F. steht dabei sowohl Fachfrauen als auch an Architektur und Planung interessierten Frauen offen.

Weitere Informationen bei: P.A.F., Irene Hupfer, Baselweg 24, 4146 Hochwald.

Frauenstudienwoche an der Uni Bern

bü. Vom 5.–9. Dezember findet an der Uni Bern eine Frauenwoche statt. Die Aktionswoche soll einerseits der Forderung nach Einbezug geschlechtsspezifischer Forschungsansätze in den ordentlich gelehrten Wissenschaften Nachdruck verleihen. Andererseits soll einmal mehr auf die eklatante Abwesenheit von Frauen im Mittelbau und auf DozentInnenebene aufmerksam gemacht werden. Schliesslich ist die neue Form der Frauenwoche selber Ausdruck der Bemühungen um mehr Aufmerksamkeit. Die Organisatorinnen der Frauenstudienwoche – Studentinnen und die Abteilung für Frauenförderung sowie der Verein feministische Wissenschaften – mussten in den letzten Jahren immer wieder darum kämpfen, dass ihre Aktionstage und -wochen nicht an den Rand des Stundenplanes und des Unibetriebs gedrängt wurden.

In dem Konzept der Frauenstudienwoche wollten die Organisatorinnen möglichst viele Fachbereiche einbeziehen. Die ProfessorInnen wurden deshalb aufgefordert, entweder selber das Thema der laufenden Vorlesung aus einem geschlechtsspezifischen Ansatz zu beleuchten, geschlechtsspezifische Themen aufzugreifen oder aber einer Expertin (einem Experten) Platz zu machen. So wurde erreicht, dass für einmal auch zu Hauptvorlesungszeiten Referate zu Frauenthemen stattfinden. Einige Rosinen aus dem reichhaltigen Programm: ein Gastvortrag der

französischen Schriftstellerin und Psychoanalytikerin Julia Kristeva; ein Vortrag der Historikerin Eva Labouvie; Referate zum Thema «Frauen und Ökonomie» u.a. von Ulrike Knobloch (HSG); die Kulturwissenschaftlerin Irene Dölling aus Potsdam über «Frauen nach der Wende».

Genaueres Programm, Informationen und Unterlagen bei: Universität Bern, Abteilung für Frauenförderung, Hochschulstrasse 4, 3012 Bern, 031/631 39 31, oder bei: StudentInnenschaft der Uni Bern (SUB), Frauenstudien Woche (Kontakt: Caroline Arni), Lerchenweg 32, 3000 Bern 9, 031/ 301 00 03.

Volkshochschule: Frauen-Weiterbildung

sw. Die Volkshochschule Basel bietet im Winter 1994/1995 verschiedene Kurse an, die der politischen Weiterbildung von Frauen dienen. «Politik ist machbar!» heisst das Motto dieser Kurse, die in Zusammenarbeit mit dem Gleichstellungsbüro BL durchgeführt werden, und: «Nehmen Sie Platz, Madame! Wollen wir darauf warten, dass Monsieur Platz macht? Oder wo liegen die Schwellen für uns Frauen?». Die Kurse befassen sich denn auch mit diversen Schwellen, die die gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe von Frauen ebenso behindern wie die unparitätische Vertretung in politischen Gremien, so zum Beispiel mit Mobbing am Arbeitsplatz, Wen-Do, der Selbstverteidigung für Frauen sowie dem Sprechen (Stimmpflege und Stimmtraining für Frauen, Die Zunge schärfen – Freude am Sprechen bekommen). Die Polit- und Wirtschaftskurse drehen sich um folgende Themen: Politik-Lernen – ein Spezialkurs für Frauen, Landratswahl – Frauenwahl, Regierungssysteme in Westeuropa, Internationale

Organisationen in Europa, Wirtschaftsteil der Zeitung, Keine Angst vor Bibliotheken und Archiven.

Information und Anmeldung (Achtung, einige Kurse haben schon begonnen!) bei der Volkshochschule beider Basel, Postfach, 4001 Basel.

Eine andere Seite der Geschichte

dw. Mit einem Fest feierte der Verein Frauenstadtrundgang Basel sein 5-jähriges Jubiläum. Mit dem Ziel, das Leben von Frauen ins Blickfeld zu rücken und ihre Spuren in der Geschichte zu verfolgen, wurden bisher acht thematische Rundgänge durchgeführt. Der achte Rundgang hatte anfang November im Museum für Gegenwartskunst Premiere: Unter dem Titel «Blickwechsel» wird dabei vor Werken zeitgenössischer KünstlerInnen die Frage nach einer weiblichen Wahrnehmung gestellt.

Der Rundgang «Blickwechsel» findet am 23. Nov, 7.+ 14. Dez. statt. Info: Sekretariat des Vereins Frauenstadtrundgang: Tel. 061/261 56 36 (Mo + Di).

Frauenzimmer-Beiz wieder offen

dw. Die Beiz im Basler Frauenzimmer ist seit Anfang November wieder jeden Dienstag Abend ab 18.30 h geöffnet. Wegen den Subventionsstreichungen im letzten Jahr war sie geschlossen worden. Da die Beiz jedoch einen wichtigen Treffpunkt für Frauen in Basel darstellt, haben sich drei der Spitzenköchinnen entschieden, wieder einmal in der Woche zu kochen.

Frauenzimmer Basel, Klingentalgraben 2, jeden Dienstag ab 18.30 h.

Frauen und Macht

fb. Zu der Tagung mit dem Thema «Frauen und Macht», die im Herbst 1993 in der Paulus-Akademie in Zürich stattgefunden hat, ist jetzt die gleichnamige Dokumentation erschienen. Sie hält sich eng an den Tagungsablauf und macht diesen damit auch für die, die im vergangenen Herbst nicht teilgenommen haben, nachvollziehbar: Das grosse Podiumsgespräch über Lust und Frust an der Macht mit den (Alt-)Stadträtinnen

Esther Bühler (SH) und Ursula Koch (ZH) und den Geschäftsführerinnen Maya Doetzki (Greenpeace Schweiz) und Brigitte G. Weber (unicef Schweiz) gibt – auch ein Jahr später – immer noch Aufschluss darüber, was Macht mit Frauen, aber auch darüber, was frau mit Macht machen kann.

Bestelladresse: Paulus-Akademie, Carl Spitteler-Str. 38, 8053 Zürich, Tel. 01/ 381 34 00, Preis ca. Fr. 15.–.

Dompteusen- und Coiffeusen- Porträts: Wettbewerb

sw. Die Frauenkommission der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände SAJV nimmt es wunder, wie junge Frauen Berufsfrauen sehen. Sie lanciert deshalb einen Wettbewerb: Junge Frauen bis 26 Jahre sollen (einzeln, zu zweit oder in Gruppen) mit neugierigem und kritischem Blick beschreiben, wer die vielen Frauen sind, die einer Arbeit nachgehen. Porträts von der Dompteuse bis zur Coiffeuse sind gefragt. «Besucht die Frauen, spricht mit ihnen und haltete eure Eindrücke schriftlich, mit Fotos, Zeichnungen, einem Comic usw. fest» fordert die Frauenkommission die potentiellen Porträtistinnen auf. Die Beiträge werden zu einer Broschüre zusammengefasst und an alle Teilnehmerinnen verschickt und veröffentlicht. Die drei eindrucklichsten Berichte werden von einer Fachjury prämiert.

Einsendeschluss für die Beiträge ist der 31. Januar 1995. Die Beiträge an die folgende Adresse, unter Angabe von Name, Adresse, Alter und Beruf, senden: SAJV, Frauenkommission, Schwarztorstrasse 69, 3007 Bern.